

FACTSHEET

Stand: September 2019



Gas Connect Austria: Erdgastransportpartner für Europa

Gas Connect Austria ist als Fernleitungs- und Verteilernetzbetreiber ein wichtiger Partner für die österreichische und europäische Gasversorgung. Das Unternehmen beschäftigt rund 280 Mitarbeiter und ist für die Vermarktung von Transportkapazitäten und für den reibungslosen Betrieb eines modernen und leistungsstarken Erdgashochdruckleitungsnetzes verantwortlich. Für eine sichere Gasversorgung wird die Infrastruktur laufend überprüft, gewartet und auf dem neuesten Stand der Technik gehalten. Durch den Einsatz moderner Elektroverdichter wird Erdgas nun noch effizienter und umweltschonender transportiert.

Im Juli 2012 wurde Gas Connect Austria als unabhängiger Fernleitungsnetzbetreiber (Independent Transmission Operator – ITO) von der österreichischen Regulierungsbehörde E-Control zertifiziert.

Als bedeutender inländischer Erdgastransporteur ist Gas Connect Austria für den Betrieb eines rund 900 Kilometer langen Fern- und Verteilerleitungsnetzes verantwortlich. Über dieses leistungsstarke Hochdruckleitungsnetz wird schnell, lautlos und umweltschonend Erdgas innerhalb

Österreichs und in die Länder Deutschland, Frankreich, Slowenien, Kroatien und Ungarn transportiert. Mit einer verkauften Transportkapazität von 143 Mrd. m³ pro Jahr hat Gas Connect Austria eine wichtige Rolle bei der Versorgung Österreichs und Europas. Über die großen Transitleitungen (WAG, SOL, HAG und PW) und das Primärverteilungssystem wird Erdgas an österreichische und internationale Gasunternehmen weitergeleitet.

Gas Connect Austria war von April 2012 bis Mai 2017 österreichischer Marktgebietsmanager (MGM) für das Marktgebiet Ost. In dieser Zeit wurde der Marktgebietsmanager aufgebaut und der gesetzliche Auftrag objektiv, unabhängig und kundenorientiert wahrgenommen. Mit Juni 2017 wurde die Funktion des MGM an die AGGM übertragen, die nun die Rollen des Verteilergebietsmanagers und des Marktgebietsmanagers in sich vereint.

Transport: umweltschonend und schnell
Erdgas wird über Pipelines rasch und unsichtbar zu den Abnehmern transportiert. Mit Ausnahme von Sibirien, wo Pipelines aufgrund des Dauerfrostbodens oberirdisch geführt werden, verlaufen sie in der Regel unterirdisch oder am Meeresgrund

liegend und sind damit eine äußerst umweltschonende Transportmöglichkeit. Die großen Transitpipelines erreichen einen Durchmesser von bis zu 1.400 mm, während die kleinen Gasleitungen, die bis zu den Haushalten führen, lediglich einen Durchmesser von 200 mm aufweisen. Damit in den großen Pipelines die Durchflussgeschwindigkeit von ca. 8 m/Sekunde (30 km/Stunde) über lange Distanzen erhalten bleibt, sind in regelmäßigen Abständen sogenannte Erdgasverdichterstationen notwendig. Bei gasbetriebenen Kompressoren, erzeugt eine Turbine, ähnlich wie bei einem Flugzeug, die erforderliche Energie für den Antrieb des Kompressors, der das Erdgas auf über 70 bar verdichtet. Bei den heute vermehrt eingesetzten Elektroverdichtern erfolgt der Antrieb über magnetgelagerte High-speed Elektromotoren. Diese moderne Technologie zeichnet sich besonders durch erhöhte Effizienz und Umweltfreundlichkeit aus. Durch Gasentnahmen und Reibungsverluste während des Transportes fällt der Druck, daher muss dieser ca. alle 150-200 km in Verdichterstationen wieder erhöht werden.

Das österreichische Fernleitungsnetz

Erdgasdrehzscheibe Baumgarten

Die Erdgasstation Baumgarten an der March (Niederösterreich) ist Österreichs größte Erdgasimport- und -verteilstation und aufgrund ihrer zentralen Lage eine der bedeutendsten Erdgasdrehscheiben Europas. Baumgarten wurde als Gasstation 1959 in Betrieb genommen, die erste Gaslieferung aus Russland traf 1968 ein. Sibirisches Erdgas benötigt ca. 6 Tage bis zur Erdgasstation Baumgarten und legt dabei eine Strecke von 4.000 km zurück. Das eintreffende Erdgas wird gemessen, gereinigt, getrocknet und für den Weitertransport verdichtet. Von Baumgarten aus werden Österreich sowie die Länder Deutschland, Frankreich, Ungarn, Italien sowie Slowenien und Kroatien mit Erdgas versorgt.

West-Austria-Gasleitung (WAG)

Die WAG ist 245 km lang und verläuft ebenfalls von Baumgarten Richtung Westen zur österreichisch-deutschen Grenze bei Oberkappel. Sie dient der Versorgung Österreichs und ist sowohl eine wichtige Verbindung in Richtung Ost-West für die Versorgung Deutschlands und Frankreichs, als auch in West-Ost Richtung für Zentraleuropa. Das Pipelinesystem verfügt über Kompressorstationen in Baumgarten und Rainbach und wird bidirektional, das heißt in beide Richtungen, betrieben.

Süd-Ost-Leitung (SOL)

Die SOL zweigt südlich von Graz in Weiten-dorf von der TAG ab und verläuft von dort nach Slowenien und Kroatien. Sie dient in erster Linie der Erdgasversorgung von Slowenien und Kroatien.

Hungaria-Austria-Gasleitung (HAG)

Die HAG verläuft entlang der österreichisch-slowakischen bzw. -ungarischen Grenze und verbindet die Kompressorstation Baumgarten mit dem ungarischen Hochdruckgasleitungsnetz. Diese Gaspipeline dient dem Transport von Erdgas nach Ungarn

Penta-West (PW)

Die PW verläuft von Oberkappel durch das oberösterreichische Innviertel nach Burghausen in Bayern. Dieses System verfügt über eine neu errichtete Kompressorstation in Neustift und gewährleistet eine zusätzliche leistungsstarke Anbindung des bayerischen Erdgashochdrucknetzes an die WAG.

Trans-Austria-Gasleitung (TAG)

Die TAG hat eine Länge von 380 km und führt von der Erdgasdrehzscheibe Baumgarten Richtung Süden bis zur österreichisch-italienischen Grenze bei Arnoldstein. Die TAG besteht aus drei parallel verlaufenden Leitungen, 5 Kompressorstationen, 2 Einspeisewege sowie zahlreichen Entnahmepunkten. Sie ist die größte österreichische Gaspipeline und dient sowohl der Versorgung Österreichs als auch der Länder Italien, Slowenien und Kroatien. Die TAG wird vom österreichischen Fernleitungsnetzbetreiber Trans Austria Gasleitung GmbH betrieben und befindet sich in dessen Eigentum.

GAS CONNECT AUSTRIA – SICHERHEIT

Die Sicherheit der von Gas Connect Austria betriebenen und servicierten Gasleitungen wird durch zahlreiche Maßnahmen gewährleistet. Der unterirdische Verlauf der Pipe-

lines ist an sich schon ein hoher Sicherheitsfaktor. Für einen ausreichenden Schutz gegen Korrosion sind die Pipelines mit sogenannten Polyethylen-Isolierungen und zusätzlich mit einem kathodischen Korrosionsschutz ausgestattet. Darüber hinaus werden die Pipelines mittels sogenannter Molche regelmäßig gereinigt und auf ihren technischen Zustand überprüft. Dabei wird ein mit Elektroden ausgestattetes Gerät in die Pipeline eingesetzt. Der Molch wird mit dem Gasstrom durch die Leitung transportiert, kontrolliert dabei mit seinen Sensoren die Pipelinestärke und weist in der Auswertung auf mögliche Schwachstellen hin. Zusätzlich wird der Leitungsverlauf regelmäßig abgegangen bzw. mit dem Hubschrauber befliegen, um sicherzustellen, dass die Leitung und die Oberfläche darüber in Ordnung sind. Im Durchschnitt ist jede Gasleitung alle 15 km mit Absperrarmaturen ausgestattet. Dies verhindert, dass bei einem Störfall größere Gasmengen austreten können. In der Regel erfolgt der Betrieb der Gasleitungssysteme vollautomatisch. Über Glasfaserkabel oder Funkverbindung wird rund um die Uhr der Betriebszustand der Leitungen an die zentrale Überwachungsstelle, dem sogenannten Dispatching-Zentrum, gemeldet. Von dort aus werden sämtliche technische Anlagen der Pipelines österreichweit per Knopfdruck gesteuert und überwacht. Die Anlagen von Gas Connect Austria werden laufend kontrolliert und gewartet. Ein Bereitschaftsdienst ist rund um die Uhr zur Stelle und kann in Notfällen innerhalb kürzester Zeit eventuell notwendige manuelle Eingriffe vor Ort vornehmen.

